

## Herzliche Einladung zu einem Krippenweg durch unsere Pfarreiengemeinschaften



Auch in diesem Jahr wird die Weihnachtszeit nicht so sein, wie wir es gewohnt sind. Doch die Krippen werden in unseren Kirchen aufgestellt sein.

Dieser Weg möchte zur persönlichen Besinnung einladen und als Aktion für Einzelne, Hausstände, Familien usw. zum Besuch der Krippen in acht Kirchen unserer Pfarreiengemeinschaften einladen.

Der Weg führt Euch an folgende Krippen: Bastheim, Unterwaldbehrungen, Roth, Fladungen, Nordheim, Mellrichstadt, Oberstreu und Hendungen. Er enthält auch ein kleines Rätsel um etwas, das unbedingt zu Weihnachten gehört. An jeder Krippe findet ihr dazu zwei Buchstaben. Unter den richtigen Einsendungen bis zum 10. Januar 2022 an [michaela.koeller@bistum-wuerzburg.de](mailto:michaela.koeller@bistum-wuerzburg.de) oder Pfarrbüro Oberstreu, Kirchstr. 9, 97640 Oberstreu verlosen wir einen Preis.

Einige Exemplare liegen auch in allen Kirchen aus.

Für das Seelsorgeteam Michaela Köller, Gemeindereferentin

### Krippenweg-Rätsel

OO OO OO OO OO OO OO

Fladungen

Roth

Oberstreu

Nordheim

Mellrichstadt

Bastheim

Unterwaldb.

Hendungen

Mitmachen könnt ihr bis zum 10. Januar 2022

Einsendung des Lösungswortes bitte an [michaela.koeller@bistum-wuerzburg.de](mailto:michaela.koeller@bistum-wuerzburg.de) oder Pfarrbüro Oberstreu, Kirchstr. 9, 97640 Oberstreu.

### Besinnungstexte für den Krippenweg:

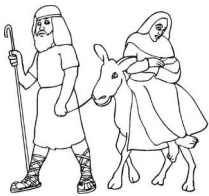
**DIE HIRTEN:** Hirten gehörten zur Zeit Jesu zwar zu den „system-relevanten“ Berufen, aber sie genossen kein großes Ansehen. So blieben sie meist unter sich und lebten außerhalb der Städte, zusammen mit ihren Tieren. Seitdem hat sich unsere Lebenswelt stark geändert. Trotzdem gibt es auch heute in der Gesellschaft verschiedene, abgegrenzte Milieus, zwischen denen kaum Verbindung gepflegt wird. Jesus wollte da Brücken bauen, von Anfang an. Deswegen haben die „untersten Schichten“ zuerst von ihm erfahren dürfen: „Und sie erzählten es und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.“ (Lk 2,18)





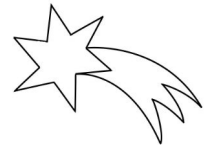
**DAS KIND:** Ein Kind verändert die Welt – immer. Plötzlich sind Eltern keine Partygänger mehr und es macht ihnen nichts aus, mitten in der Nacht geweckt zu werden. Wenn dir ein Kind in den Arm gelegt wird, dann darf die Kleidung gerne schmutzig werden und du sagst so komische Sätze wie: „Dutzi dutzi ... ei ei ei“. Leider feiern wir Weihnachten meistens als das Ende einer großen Kampagne. Dabei ist es eigentlich ein Anfang. Lassen wir uns auch in diesem Jahr ein Stück verzaubern – und verändern.

**DER ENGEL:** Als Boten Gottes sind Engel an Weihnachten voll beschäftigt. Maria in Nazareth, die Hirten auf den Feldern, Josef im Traum – sie alle erhalten durch Engel die innere Gewissheit für ihren nächsten Schritt. Ihre Botschaft möchte auch uns ermutigen: Der Herr ist mit dir und will dich mit Gnade erfüllen. Fürchte dich nicht. Ehre sei Gott und Friede den Menschen.



**DIE HERBERGSSUCHE:** Kaum ein anderer Nebensatz in der Heiligen Schrift hat die Menschen so sehr berührt wie die Bemerkung des Lukas: Sie legten ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In keinem Krippenspiel darf die vergebliche Herbergssuche fehlen. Die Szene lädt uns ein, uns selbst in die unterschiedlichen Rollen hineinzudenken und hineinzufühlen. Vielleicht war ja wirklich kein Platz.

**DER STERN:** Sterne sind Boten des Himmels. Dabei ist alle Materie, sind alle Elemente und auch die Bausteine unseres Lebens auf dieser Erde aus Sternenstaub. Hier verbinden sich Himmel und Erde.



**MARIA UND JOSEF:** Das junge Paar hat es nicht leicht gehabt. Aber ihre Liebe hat sie zusammenhalten und nicht aufgeben lassen. So sind sie mit dem Kind zur Familie geworden. Sie haben einander Geborgenheit und Freiheit geschenkt. Alle diese Gaben helfen uns zu einer guten Entwicklung und lassen ein Leben glücken.

**OCHS UND ESEL:** Biblisch gesehen spielen sie an Weihnachten keine Rolle. Aber wir können annehmen, dass bei einer Krippe auch Tiere ihren Platz haben. Vielleicht waren beide dort zu Hause, vielleicht haben Maria und Josef den Esel mitgebracht, den „Kleinwagen“ der normalen Leute. Sie regen unsere Phantasie zum Weiterdenken an und in vielen Geschichten sind es gerade die Tiere, die den Sinn des Geschehens zuerst begreifen.

